

Das Tagebuch der Lokalredaktion

Glücksschweinderl vielleicht auch für die WM-Tunesier

Und: JU arbeitet an „Nightfurt“

Schweinfurt und das Schwein haben, Peter Galm und seiner lustigen Marketing-Idee sei's gedankt, über die traditionelle Schlachtschüssel hinaus endlich zueinander gefunden. Die überall in der Stadt aufgestellten Schweinchen sind ein origineller Farbtupfer im Bemühen um eine attraktive Innenstadt und – da sind sich Stadtrat, Verwaltung und OB einig – ein positiver Beitrag zu ihrer Belebung.

Wäre es nach dem Einzelhandelsvorsitzenden Volker Gerull gegangen, dann wären die bunt bemalten Plastik-Schweinderl erst nach der Fußball-WM aufgetaucht. Weil sich die Tunesier, allem Schwein angeblich abhold, an ihnen stoßen könnten, so der Sprecher des Handels. Der „WM-Beauftragte“ Hans Schnabel hat da nicht mitgemacht: „Bei solcher Argumentation müssten wir dann auch die Ortsschilder während der WM verhängen oder den Namen der Stadt ändern“. Dass das Schwein ein Glücksbringer sei, speziell für Schweinfurt, werde man den Tunesiern schon beibringen, so Schnabel.

*„Die Sattler-Schule ?
Nie und nimmer“*

CSU-Fraktionschef Barth zum Übernahme-Angebot des Landkreises

Gleichwohl wird natürlich darauf geachtet, die tunesischen WM-Gäste in keiner Weise zu verletzen. So ist zum Beispiel eine der Schweine-Figuren, die am Arm eine tunesische Flagge hatte, mittlerweile übermalt worden. Die Schweinderl sollen bis zum nächsten Winter stehen bleiben. Auf das Thema angesprochen, sagte uns Peter Galm, er habe sich beim Neujahrsempfang der Stadt mit dem tunesischen Botschafter darüber unterhalten und er sei von diesem ermuntert, nicht gebremst worden. Der Botschafter, dessen Amtssitz München ist, habe ihm geantwortet, er esse selbst gern eine Schweinshaxe.